

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

No. 65.

Freitag den 13. August 1819.

A^{La}-K
Zeitung
810

Inland.

Laibach, den 13. August.

So eben Nachmittags um 6 Uhr sind Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Kronprinz im erwünschtesten Wohlseyn allhier eingetroffen.

Angekommene Schiffe in Triest vom 21. bis 29. July.

Die neapolit. Brigantine, Jesus, Maria und Joseph, von 129 Tonnen, von Messina in 18 Tagen, mit verschiedenen Waaren, auf Rechnung von Franz Gattorno. Die österr. Brigantine, der Amboss, von 86 T., Capit. Barthol. Ferro, von Neapel in 22 Tagen (leer), auf N. von Rodrigues da Costa. Die neapolit. Brigantine, die Vorsehung, von 114 T., aus Tripolis in der Barbarey in 32 Tagen mit Wolle und Schwämmen, auf N. von Phil. Friedr. André. Das österr. Dampfboot Caroline, von Venedig in 14 Stunden mit 36 Reisenden. Die österr. Brigantine Miltiades, von 224 T., Capit. Jos. Giurovich, von Smyrna in 26 Tagen mit verschiedenen Waaren, auf N. von Peter Moraitini. Das österr. Trabaccolo, der Verträglich, von 106 Tonnen, Capit. Vinc. Navagnan, von Neapel und Messina in 16 Tagen mit verschiedenen Waaren, auf N. von Sans. Bianchini. Die österr. Brigantine, der Eifrige, von 111 T., Capit. Phil. Radonicich, von Smyrna in 30 Tagen mit verschiedenen Waaren, auf N. von G. di M. Parimadi. Die österr. Brigantine

Aristodem, von 162 T., Capit. Hieron. Vujacich, von Venedig in 4 Tagen (leer), auf N. von Paul Grassi. Die sardin. Brigantine, das Glück, von 130 T., von Genua in 22 Tagen, mit Oehl und andern Waaren, auf N. von Franz Gattorno. Die österr. Polacre, die Redlichkeit, von 260 T., Capit. Diod. Tripovich, von Smyrna, in 44 Tagen, mit Oehl und Galläpfeln, auf N. v. Joseph Tripovich. Der österr. Schooner, Baron Spiegelfeld, von 105 T., Capit. Paul Fogarrezzi, von Tripolis in 33 Tagen, mit Wolle, auf N. von Isaak Guerta. Die engl. Brigantine Margaritha, von 183 T., von London in 63 Tagen, mit Zucker und Kaffee, auf N. von Jounier Dessale und Caire. Die österr. Brigantine, Monte Maggiore, von 202 T., Capit. Ant. M. Lettis, von Neapel in 17 Tagen (leer), auf N. von Peter Sartorio. Das ottomann. Martigo, Leonidas, von Salonichi in 35 Tagen, mit Tabak und andern Waaren, auf N. von Duca Canelli. Das österr. Dampfboot Caroline von Venedig in 18 Stunden, mit 25 Reisenden. Das amerik. Nave Enrich, von 190 T., aus der Havannah in 94 Tagen, mit Kaffee, auf N. von Grant Hepburn. Die österr. Brigantine, die Treue, von 130 T., Capit. Peter Baldini, von Lissabon in 42 Tagen (leer), auf N. von Gr. Minerbi. Die österr. Brigantine, Enrichette, von 113 T., Capit. F. Lupis, von Lissabon in 42 Tagen mit verschiedenen Waaren, auf N. von Gr. Minerbi. Die ottomann. Brizzera, der heil. Nicolaus, von 40 T., von Patrasso in 29 Tagen, mit Rosinen und Käse, auf

N. von N. Zograffo. Die österr. Brigantine Zermias, von 248 E., Capit. M. Smajevich, von Barcellona (leer), auf N. von M. Tarabocchia. Mehrere Barken.

S t e r r e i c h.

Wien, den 8. August.

Durch höchste Entschliessung vom 28. Junius d. J., haben Se. Majestät zu genehmigen geruhet, daß der Professor der theoretischen und practischen Entbindungskunst zu Grätz, Philipp Horn, das ihm von der Universität zu Marburg zugesendete Doctors-Diplom annehmen dürfe. (W. Z.)

Lombardisch-Venetianische

Königreich.

Der Marquis Canova war aus seinem Geburtsorte Passagno, wo er am 22. Juli feierlich den Grundstein zu der auf seine Kosten zu erbauenden prächtigen Kirche gelegt hatte, zu Venedig angekommen. Auch sein berühmter Nebenbuhler Thorwaldsen ist jetzt von Rom abwesend; er wird München, Wien, Warschau und Kopenhagen besuchen, um die Locale, wo mehrere bei ihm bestellte Arbeiten aufgestellt werden sollen, in Augenschein zu nehmen. (Ostr. Beob.)

R u s s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Zu Tübingen ist am 27. Jul. Nachts eine königl. Commission in der Person des Vice-Directors v. Soden eingetroffen, und hat sogleich, unter Zuziehung des Rectors, des Oberamtmanns, und des Universitäts-Justizars, sämtliche Papiere zweyer Studirenden in deren Besize unter Siegel gelegt, und zur Hand genommen. Am folgenden Morgen ging die königl. Commission mit diesen Studirenden die Papiere durch, und man war in gespannter Erwartung über das Resultat der Untersuchung. (W. Z.)

Stuttgart, vom 27. July. Am 19. May schlug der Blitz zu Obergünzburg in die Werkstätte eines Schusters, warf ihn ohne Verletzung vom Stuhle, und schleuderte seinen Handwerkzeug im Zimmer umher. Nun sind die auf dem Arbeitstische gelegenen eisernen Werkzeuge magnetisch geworden: Hammer, Sagen, Kneipen, ziehen die Nadeln, Nägel, und Ahlen an sich. Der Arbeiter hat durch dieses Ereigniß manches Hinderniß, und stete Erinnerung seines Schreckens. (S. Z.)

S a c h s e n.

Dresden, den 26. July. Vorige Woche beabsichtigten hier die Schneidergesellen einen Aufstand. Es waren nämlich einiger Ursachen wegen, ein paar Schneidergesellen von der Polizei eingezogen worden und sollten durch Gensd'armen zur Stadt hinaus gebracht werden, weshalb die ganze sehr zahlreiche Bruderschaft die Arbeit verließ, und dieß verhüten wollte. So unbedeutend das Ding schien, so machte es doch viel Redens in der Stadt, da bey einem ähnlichen Aufstand vor einigen und 20 Jahren Kanonen aufgefahren, Infanterie und Kavallerie aus den umliegenden Städten herbezogen und alle Plätze und Strassen besetzt wurden. Doch diesmal ward bald alles ruhig. (S. Z.)

Großherzogthum Baden.

Aus Carlsruhe meldet man unterm 28. July: Heute Vormittags wurden unsere Stände durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freyherrn von Verstett vertagt. Das von demselben verlesene Rescript des Staatsministeriums war folgenden Inhalts: „Se. königl. Hoh. der Großherzog hätten mit Recht erwartet, daß während der drey Monate, wo die Stände versammelt gewesen, mehrere wichtige Gegenstände und namentlich das Finanzgesetz von derselben erlediget werden würden. Da aber diese gerechte Hoffnung unerfüllt geblieben, auch die für die Dauer des Landtags ausgeworfene Summe nur für die drey Monate berechnet gewesen sey, so sähen sich Höchst dieselben nunmehr veranlaßt, Ihre getreuen Stände bis in die erste Hälfte des nächsten Jahres zu vertagen. Mißfällig

Hätten Sie übrigens bemerkt, daß auf dem Landtage wohlverordnete Rechte und Gerechtfame angefochten und dabey nicht immer die besten Gesinnungen geäußert worden. Sie hofften jedoch, daß der gute Geist, welcher die Mehrheit belebt habe, immer mehr die Oberhand gewinnen werde. Durch mögliche Ersparungen würde man unterdessen bemüht seyn, das vorhandene Deficit zu decken. Das den Ständen vorgelegte Finanzgesetz werde nunmehr, in Gemäßheit des Art. 82 der Constitution, unterdessen provisorisch in Vollzug gesetzt werden. Zugleich werde die Versicherung erteilt, daß die Amortisationscasse in ihrer bisherigen constitutionellen Verfassung belassen werden sollte.“ — Nach Verlesung dieses Rescripts gingen beyde Kammern, die zu diesem Behufe in dem Sitzungssaale versammelt waren, auseinander. Mehrere Deputirte sind bereits heute abgereist. — Dem Vernehmen nach soll den Ständen im künftigen Jahre ein neues Budget vorgelegt werden. — Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten tritt in diesen Tagen eine Reise nach Carlsbad an; wie verlautet, wird er in drey Wochen zurück erwartet. — Sr. Majestät der König von Bayern verläßt am 31. d. Baden, speist, wie es heißt, bey Sr. Majestät dem Könige von Württemberg zu Mittag, übernachtet zu Geislingen, und trifft am 1. Aug. zu München ein. — Sand lebt noch; ja seine Gesundheitsumstände scheinen sich sogar von Neuem zu bessern.

Das Badewochenblatt von Baden vom 27. July meldet die Ankunft der verwitweten Frau Großherzoginn mit Ihren drey Prinzessinnen Töchtern in dem großherzoglichen Schlosse. Auch der Großherzog von Weimar war in Baden angekommen. (Wdr.)

Deutsche Bundesversammlung.

In der 26. Sitzung der hohen Bundesversammlung vom 22. July ist über den freyen Handel und Verkehr zwischen den deutschen Bundesstaaten von den großherzogl. und herzogl. sächsischen Häusern ein Antrag oder Erklärung zu Protokoll gekommen, worin es unter andern heißt: „Die von allen Seiten laut werdenden Klagen, daß Deutschland mit Producten solcher auswärtigen Staaten

überschwemmt werde, in welchen den Erzeugnissen des deutschen Arbeitsfleißes der Eingang versagt ist, und daß durch die neuerlich in einigen großen Bundesstaaten auf alle ein- oder auch nur durchgehende Waaren gelegten Zoll- und Mauthabgaben, die inländischen Fabriken und den Handel nicht nur auf das Höchste bedrängt, sondern hier und da ganz vernichtet werden, scheinen eine baldige Berathung über diese Angelegenheit nöthig zu machen.“ — Der Beschluß ging dahin: 1) diese Erklärung vorerst zur Sammlung zu nehmen; 2) an diejenigen Regierungen, welche ebenfalls Erklärungen abzugeben oder Erläuterungen nachzubringen gedenken, die Bitte zu wiederholen, dieselbe bald und noch im Laufe der nächsten Ferien anher gelangen zu lassen, damit 3) nach Wiedereröffnung der Sitzungen eine eigene Commission ernannt werden könne, welche 4) die eingehenden Erklärungen zusammen zu stellen, mit ihrem Gutachten der Bundesversammlung vorzulegen und dieselbe durch diese nöthige Vorarbeit in den Stand zu setzen hätte, demnächst diesen Gegenstand einer reifen Berathung zu unterwerfen. (Wdr.)

Ein Schreiben aus Frankfurt klagt: „Die Nachbarstaaten scheinen sich gegen unsere Stadt coalisirt zu haben. Zu Offenbach schlägt man eine Schiffsbrücke, die unserm Handel schaden soll; zu Höchst will man ein Gleiches thun, und nun kommt gar die hurbessische Regierung und erhebt das, eine kleine halbe Stunde von hier gelegene Dorf Bockenheim, von etwa 1500 Seelen, zu einer Stadt, und erteilt denjenigen, welche sich daselbst niederlassen und anbauen wollen, große Vortheile. Ähnliche Privilegien sollen auch die Regierungen von Darmstadt und Nassau denjenigen bewilligen wollen, welche sich in Offenbach oder Höchst anbauen. Von dem Orte Wilbel soll eine Chaussee durch Bockenheim in gerader Linie bis Höchst gezogen werden, so daß man Frankfurt von allen Seiten umgehen kann.“ (Dstr. B.)

Zu Lemgo (im Lippe'schen) haben sich am 22. July tumultuarische Auftritte zugetragen. Ein Priester des dortigen Gymnasiums wollte den breiten

Stein behaupten, wurde aber von einem Schlach-
tergesellen heruntergedrängt, worauf es zu Schlä-
gereyen kam. Bald ward die Sache allgemein,
die sämmtlichen Primaner, 18 an der Zahl, ver-
sammeln sich und greifen einen Haufen Bürger an,
der ebenfalls zum Widerstande bereit auf dem Mark-
te zusammengekommen war. Die Primaner stürzen
mit einem Hurrah auf die Bürger und schlagen
den Schlachtermeister gleich Anfangs dergestalt zu Bo-
den, daß er am andern Tage gestorben seyn soll. Da auf
diesen Kampf immer mehr Bürger hinzueilen, wer-
den die Primaner endlich genöthiget, das Feld zu
räumen und ziehen sich in ein Haus zurück, das
sie eiligst verrammeln und besetzen. Sie werden
von den Bürgern förmlich belagert, und wehren
die Angriffe durch herabgeworfene Steine, Möbeln,
Öfen 2c. ab. Da der Haufe immer größer wird, ver-
fertigen sie mittelst Pulvers, welches einer der Pri-
maner, als Frauenzimmer verkleidet, in das bela-
gerte Haus schaft und mit Berg 2c. Pechkränze,
und schleudern solche brennend auf die Volksmasse.
Der Lärm und die Verwirrung werden immer grö-
ßer, bis endlich die Primaner genöthigt sind, sich
zu ergeben. Zwey derselben sind arretirt, die übr-
igen, wie es heißt, abgezogen, und eine strenge
Untersuchung wird diesen tumultuarischen Vorfall,
bey dem von beyden Seiten auch mehrere verwun-
det sind, ahnden. (Wdr.)

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Palatinus
von Ungarn waren am 27. Juli Abends zu Frank-
furt angelangt, und am folgenden Morgen über
Homburg und Schaumburg abgereist.

Seit einigen Tagen befindet sich die Gräfinn
v. Gotthland, jetzige Königin von Schweden, im
strengsten Incognito in Frankfurt. Sie bringt die
meiste Zeit bei ihrer Schwester der ehemaligen Kö-
nigin von Spanien zu.

Am 19. v. M. sind im Nassauischen zwei Pre-
diger gefänglich eingezogen und in Wiesbaden ein-
gebracht, wegen Mitwissenschaft um den auf den
Präsidenten Ibell gemachten Mordversuch.

(Hfr. Beob.)

Preußen.

Se. Maj. der König haben die von Friedrich
II. getroffene Einrichtung, daß nur protestantische
Glaubensverwandte zu Auditorstellen in der Armee
gelungen konnten, schon früher aufgehoben, und
in dieser Beziehung bereits unter dem 26. Decem-
ber v. J. folgende Cabinets-Ordre erlassen:

„Ich vernehme ungern, daß in einigen Mei-
ner Provinzen der Confessions-Unterschied noch ei-
nige Verschiedenheiten im bürgerlichen Leben zum
Nachtheil Meiner katholischen Unterthanen begrün-
det. Dieses widerspreitet den allgemeinen Grundsät-
zen Meiner Regierung. Je mehr Mir echte Reli-
giosität über Alles heilig ist, und je mehr Ich die-
selbe in jedem Staatsbürger ehre, und geehrt wis-
sen will: desto weniger kann Ich es dulden, daß
die Verschiedenheit des Glaubens bey meinen pro-
testantischen und katholischen Unterthanen irgend be-
rücksichtigt werde. Ich will solche, wie auch die
Städteordnung bestimmt, ebenfalls in jeder andern
bürgerlichen Beziehung vertilgt wissen, und fühle
Mich dazu um so dringender verpflichtet, je mehr
sich in der letzten Katastrophe die treue Anhänglich-
keit Meiner katholischen Unterthanen an den Staat
und an Meine Person bestätigt hat.“

Die Nachricht, daß in Preußen vier neue Kü-
rassier-Regimenter errichtet werden, welches den
aggreirten Officieren ein längst ersehntes Advance-
ment verschaffe, wird von der Staatszeitung dahin
berichtet, daß vier Dragoner-Regimenter in vier
Kürassier-Regimenter umgeformt, mit der Mann-
schaft und den Officieren also keine Veränderungen
vorgenommen werden.

Der Staats-Minister Graf Bernstorff war
von Berlin nach Carlsbad abgereiset.

Auch aus Breslau ward ein Gefangener, un-
ter Begleitung eines Polizey-Beamten, zu Ber-
lin eingebracht. Hr. v. Kamps soll die ganze Un-
tersuchung zu Entdeckung der demagogischen Umtrie-
be leiten. (W. Z.)

Die Vaireuther-Zeitung meldet Folgendes aus
der Grafschaft Mark vom 21. Juli: „Am 11. d. M.
Morgens

Morgens zwischen 3 und 4 Uhr kamen 2 Commissäre der Berliner Polizei, Assessor Schneider, und Polizei-Commissär Winkler, mit einem verkleideten Gendarmen nach Ebersfeld, weckten den Ober-Bürgermeister Brüning aus dem Schlafe, und zeigten diesem einen Specialbefehl des Königs und eine Requisition der darmstädtischen Regierung, den Herausgeber der Ebersfelder allgemeinen Zeitung, Dr. Fellenius, zu verhaften. Man beschuldigt den Dr. Fellenius gefährlicher demagogischer und revolutionärer Verbindungen und Umtriebe. Die Verhaftung erfolgte, und seine Papiere wurden, versegelt, wobei er sich mit vieler Besonnenheit und Gegenwart des Geistes benommen haben soll. Er sitzt auf dem Rathhause, wo er von einem Berliner Gendarmen bewacht wird. Nach den Nachrichten, die man von andern ähnlichen Verhaftungen hat, scheinen sich diese auf Schriftsteller und Studierende zu beschränken.“

(Str. Beob.)

F r a n k r e i c h.

Ein französisches Blatt meint, wenn man, wie sonst, Perücken, Couplets und Böpfe trägt, so würde es wieder besser in der Welt gehen. Bey der neuen Mode ist das Gehirn allen Wechsellern der Luft ausgesetzt; die überflüssigen Säfte, die sonst an dem Kopf einen Ableiter hatten, schlagen sich ins Gehirn, und bewirken allda Unordnung. Man sollte demnach die Perücken und Böpfe wieder einführen. — Die Ultra's hatten einen Anhänger der alton kaiserlichen Regierung, Hrn. Robert, in Buenos-Ayres erschießen lassen. Derselbe ist aber in Brasilien wieder aufgelebt, und geht dort ganz ruhig spazieren.

Neulich ereignete sich zu Paris ein in der katholischen Kirche jetzt überaus seltener Fall. Der Bischof von Amiens (Bombelles, ehemahls General) feierte die Ehe seiner Tochter mit dem Vicomte Castega ein. (Salzb. Z.)

Zu Lyon sind drey Personen, die eine angebliche Proclamation Bonaparte's ausgetheilt haben, verhaftet, und den Händen des königl. Procurators übergeben worden.

Der Ergeneral Sarrazin hat gegen das gestern erwähnte Strafurtheil das Rechtsmittel der Cassation eingelegt. (Str. B.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Am 21. July hatte zu London die viel besprochene öffentliche Versammlung auf Smithfield, die beyläufig aus 70,000 Personen bestand, unter dem Vorstehe des berühmten Hunt, Statt. Es waren alle Anstalten getroffen, um Unordnungen zu verhüten. Mehrere Einwohner in der Nähe des Platzes hatten aus Furcht der Gewaltthätigkeiten ihre Weiber und Kinder entfernt, und die Kaufläden waren geschlossen. An den Straßen, die nach Smithfield führen, war eine Schrift aufrührerischen Inhalts an die Nicht-Repräsentirten angeschlagen, die jedoch an den meisten Orten von den Vorübergehenden herabgerissen wurde. Nach 12 Uhr erschien Hunt zu Pferde; vor ihm wurde eine rothe Fahne getragen; Hr. Watson begleitete ihn. Er sprach nun zur Versammlung, wobey er die heftigsten Ausfälle gegen die Regierung und die Minister machte, und kündigte an, daß Hr. Harrison, der Wolseley in die Provinz begleitet hatte, sprechen wolle. Nachdem dieser die Umstände auseinandergesetzt, welche die Versammlungen in den Provinzen veranlaßt hatten, empfahl er dem Volke Festigkeit und ruhiges Betragen. Hunt verlas nun die Resolutionen, worüber unter sehr lebhaftem Beyfallgeschrey abgestimmt wurde. Während dieses Vorgangs fanden sich Polizei-Beamte mit einem Verhaftsbefehle gegen Hr. Harrison ein, der mit Wolseley angeklagt ist, aufrührerische Reden gehalten zu haben. (Festterer, der bereits verhaftet war, wurde gegen Bürgschaft wieder entlassen, befand sich aber nicht bey der Versammlung.) Harrison wurde ohne Widerstand abgeführt, und die Abstimmung über die Resolutionen ruhig fortgesetzt. Eine Vorstellung von der Versammlung zu Westminster im vorigen September genehmigt, wurde verlesen, und Hunt beauftragt, sie beym nächsten Levee zu überreichen. Die Versammlung dauerte um 5 Uhr Nachmittags noch fort, und doch nichts Bemerkenswerthes dar: Hunt hatte auf seine Weise zwei Stunden hindurch gesprochen, übrigens schien alles ruhig. (B. B.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 7. August 1819.

Conventions-Münze von Hundert 246 5/8.